

4-2016

Kooperation von
Landesanglerverband
Mecklenburg-
Vorpommern e.V. und
Jahr Top Special Verlag
GmbH & Co. KG



- 6 | *Verbandsausschuss und Kreisfreie – Tagungen in Güstrow*
- 12 | *Angelkindercamps des Jugendausschusses*
- 18 | *Erster Barrierefreier Angelplatz des LAV*

angeln

in Mecklenburg Vorpommern



Inhalt 4/2016



Verband

- 4 DAFV beim Deutschen Fischereitag
- 5 Brief aus Brüssel
- 15 Forum PRO NATUR MV
- 20 Angeltour mit MP SELLERING
- 22 Politik trifft LAV – Wahlsommer 2016

Angeln

- 16 Großköder für kapitale Räuber
- 24 Aktion „Größter Fisch des Jahres“
- 18 Erster Barrierefreier LAV-Angelplatz

Naturschutz

- 9 Winterlagerregelung Boizenburg
- 21 Fischaufstieg am Rognitzwehr

Gewässerversorgung

- 38 Gewässervorstellung: Daschower See
- 15 Gewässerverzeichnis 2017

Aus den Kreisen

- 6 Herbstsitzungen in Güstrow

Kinder Jugend Casting

- 8 Angeln an erster Stelle
- 10 Titeljagd der Caster bei 49. DCM
- 11 Meerescasting in Eggesin
- 12 Sommerspass in Angelcamps

Buntes

- 7 Mehr Ehre fürs Ehrenamt
- 9 LAV beim NDR Anglerstammtisch
- 19 Private Bootsversicherungen
- 27 Prominente Angler – Harald Ringstorff
- 28 Kinderzeitung
- 31 Fischrezept
- 32 Aktion „Rettet den europäischen Aal“

angeln

in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 31.500 Expl.

Mitteilungen des Landesanglerverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Herausgeber:

**Landesanglerverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (LAV)**
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Siedlung 18a, 19065 Görslow
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
eMail: info@lav-mv.de
web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Redaktion:

Axel Pipping
Geschäftsführer

Klaus-Dieter Mau
Vizepräsident

Werner Promer
Vizepräsident

Thorsten Wichmann
Vizepräsident

Claudia Thürmer
Pressesprecher

Mario Voigt-Haden
Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Marko Röse
Gewässerwart

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wider.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen
kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf
Rücksendung.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröf-
fentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch
nicht.

Bilder:

Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:

Gass Medienservice, Hamburg

Druck:

Frank Druck GmbH & Co. KG

Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.

© Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Editorial

Liebe Anglerinnen, liebe Angler!

Das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu und die Ausgabe 4 „Angeln in Mecklenburg-Vorpommern“ erscheint in neuer, ungewohnter Form. Dies ist kein einmaliges Weihnachtsgeschenk für unsere Mitglieder. Der LAV hat einen Kooperationsvertrag mit dem Jahr Top Special Verlag abgeschlossen. Damit bleibt die Anglerfachzeitschrift „BLINKER“ auch darüber hinaus Bestandteil unserer Verbandszeitschrift, die weiterhin vier Mal jährlich erscheint, kostenlos. Ein echter Mehrwert also für unsere Verbandsmitglieder, über den wir uns sehr freuen! Zum Vorzugspreis können Sie, liebe Mitglieder, alle acht weiteren Ausgaben des monatlich erscheinenden Blinkers abonnieren. Einzelheiten dazu finden Sie in dieser Ausgabe.

Nun ein paar Sätze zum Dorsch:

Die EU-Fischereiminister hatten am 10. Oktober 2016 in Luxemburg beschlossen, dass die Dorschquote in der westlichen Ostsee um 56 % gekürzt und die Schonzeit auf acht Wochen verlängert wird. Ursprünglich hatte die Europäische Kommission eine Quotensenkung um 88 % erwogen. Grundlage für die drastische Fangbegrenzung waren die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Thünen-Institutes zur aktuellen Nachwuchssituation des Dorsches. Für uns Angler wurden ebenfalls für das kommende Jahr **Tagesfangobergrenzen** festgelegt. In der Laichsaison und damit Schonzeit **Februar und März dürfen drei Dorsche pro Tag** und im

Rest des Jahres fünf Dorsche pro Tag pro Angler gefangen werden. Indes ist völlig unklar, wie das Limit kontrolliert werden soll.

Aus Sicht des LAV sind diese Regelungen nicht zielführend. Wir plädieren hingegen für Schonzeit mit totalem Angelverbot in den Laichmonaten Februar und März, die Tagesfangbegrenzung auf zehn Dorsche und die Anhebung des Dorschmindestmaßes auf 45 Zentimeter.

Brüssel setzte jedoch das Mindestmaß von 38 auf 35 Zentimeter herunter. Begründung: durch Einführung des Rückwurfverbotes für Beifang in der Berufsfischerei entstünde eine Vermarktungsvereinfachung für kleinere Dorsche. Die Entscheidungsträger bedachten leider nicht, dass die meisten Dorsche erst mit ca. 45 Zentimetern Körperlänge das erste Mal gelaicht und sich somit reproduziert haben.

Auch **für den Angeltourismus** wird die Entnahme von nur fünf Fischen pro Tag negative Folgen haben. Für viele Angler mit langem Anfahrtsweg lohnt die Reise an die Ostseeküste so nicht mehr, um mit dem Angelkutter zum Dorschfang auszulaufen.

Der LAV hatte sich bereits lange im Vorfeld dieser Quotenfestlegungen gemeinsam mit dem Bundesverband und anderen Landesverbänden zu Schonmaßnahmen für Dorsch positioniert. Uns war klar, dass es auf Grund des schlechten Zustandes Schonmaß-

nahmen geben muss; aber, dass diese fachlich so unqualifiziert ausfallen, können wir nicht verstehen.

Im Jahr 2017 werden weitere wissenschaftliche Erkenntnisse zum Dorschbestand gesammelt, um dann für das Jahr 2018 eine neue Quote mit abgeleiteten Schonmaßnahmen festzulegen.

Nun noch einige Worte zur **Gewässerordnung** unseres Verbandes:

Ab 01. Januar 2017 tritt eine redaktionell geänderte Gewässerordnung in Kraft. Diese Überarbeitung wurde notwendig, um Rechtskonformität herzustellen. Die geänderte Ordnung ist wie gewohnt Bestandteil der Angelerlaubnis 2017 und des aktuellen Gewässerverzeichnisses.

Mit der **Jahresanglerlaubnis 2017** können weitgehend alle Gewässer wie 2016 beangelt werden. Auch die Vereinbarung mit der Berufsfischerei konnte entsprechend verlängert werden. Nur im Bereich Neustrelitz ist der Plasterinsee der Fischerei Glashagen nicht mehr mit der LAV-Jahresanglerlaubnis zu beangeln. Im Bereich der Landeshauptstadt hat der Hecht im Schweriner See wieder eine Schonzeit bekommen. Wie in unserer Gewässerordnung festgelegt vom 01. März bis 30. April.

Ich wünsche allen Anglerinnen und Anglern ein frohes Weihnachtsfest und für die Angelsaison 2017 ein kräftiges PETRI HEIL!

Axel Pipping, Geschäftsführer

DAFV beim Deutschen Fischereitag in Potsdam

Am 24. August tagte der Arbeitskreis Angelfischerei, geleitet von der Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbands, Frau Dr. Christel Happach-Kasan.

HAUPTTHEMA – Umgang mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten mit pauschalem Angelverbot.

Die Vertreter der einzelnen Landesverbände berichteten aus ihrer Erfahrung in den Bundesländern. Dabei zeigte sich, dass die Vorgehensweise sowohl von behördlicher Seite als auch von Anglerseite sehr unterschiedlich ist. Um insbe-

sondere Angelverbote zu verhindern, kommt es immer darauf an, sich frühzeitig in die Prozesse einzubinden. In den meisten Fällen können dann Regelungen gefunden werden, die den Klageweg ersparen. Der sollte immer nur als allerletzte Möglichkeit genutzt werden. Diese Arbeit erfordert jedoch häufig ein hohes ehrenamtliches Engagement. Zu erleben am Beispiel „Wismarbucht“ mit bisher allein 80 Beratungen in 10 Jahren.

sondere Angelverbote zu verhindern, kommt es immer darauf an, sich frühzeitig in die Prozesse einzubinden. In den meisten Fällen können dann Regelungen gefunden werden, die den Klageweg ersparen. Der sollte immer nur als allerletzte Möglichkeit genutzt werden. Diese Arbeit erfordert jedoch häufig ein hohes ehrenamtliches Engagement. Zu erleben am Beispiel „Wismarbucht“ mit bisher allein 80 Beratungen in 10 Jahren.

Der Vertreter des Landesverbandes Sächsischer Angler machte auf eine neue Gefahr für die anglerische Nutzung von Gewässern aufmerksam: Obwohl in Sachsen das Thema „Mana-

gumentplanung Natura 2000“ seit geraumer Zeit im Einklang mit den Interessen der Angler erfolgreich abgearbeitet worden ist, versucht jetzt der Naturschutz sozusagen über die Hintertür unter Berufung auf § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes, „Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten“ im Nachgang großflächige Angelverbote durchzusetzen.

Welche Vorgehensweise bei der Erarbeitung positiver Lösungen von Schutzgebietsverordnungen bietet sich an? Folgende Empfehlungen ließen sich aus verschiedenen Beiträgen und Diskussionen im Verlauf des Deutschen Fischereitages festhalten:

- In die Erarbeitung von Verordnungsentwürfen, die Fischerei betreffend, sind von Beginn an die Fischereireferenten einzubeziehen.
- Die Einflussnahme der Verbände muss bei Politikern auf allen Ebenen, Bund – Länder – Kommunen, ansetzen.

THEMA ZWEI – Dorsch in der Ostsee.

Nach einer kurzen Sachstandsdarstellung durch Herrn Dr. Zimmermann, Direktor des Thünen-Instituts für Ostseefischerei, dass es tatsächlich zu einem erheblichen Bestandseinbruch beim westlichen Dorsch gekommen ist, schlägt die Wissenschaft ab 2017 eine Kürzung der Fangquoten um 87% vor.

Eine solche Reduzierung der Fangmenge kann nicht mehr allein von der Berufsfischerei getragen werden. Auch die Angler werden daher Angebote machen, wie sie ihre Fänge begrenzen können. Dazu gehören:

- ein Verzicht der Angelfischerei auf Dorsche in der Laichzeit
- ein von 38 auf 45 cm angehobenes Mindestmaß.

Der DAFV spricht sich jedoch deutlich gegen eine Begrenzung des Tagesfangs (sog. Bag Limit) aus, da dieses kaum kontrollierbar wäre.

Im Verlauf der Diskussion wurde u.a. kritisch angemerkt, dass der Verband in seiner Öffentlichkeitsarbeit z. B. beim Thema Dorsch deutlich schneller werden muss.

Die ausführliche Position zum Thema „Beitrag der Angler zum Schutz des westlichen Dorschbestandes“ ist nachzulesen unter „Resolution des Deutschen Angelfischerverbandes zum Dorschangeln auf der Ostsee“ als Download unter www.dafv.de. Die aktuelle Position des LAV lesen Sie im Editorial.

*Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski,
Präsident LAV Präsident*



Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan berichtet den DAFV-Vertretern in Potsdam

Foto: Th. Wichmann

Brief aus Brüssel

Gesunde Dorschbestände in der Ostsee haben Vorrang – Kompromiss

Werner Kuhn über die Entscheidung der Fischereiminister der europäischen Mitgliedsstaaten zu den Fangquoten in der Ostsee 2017

Nun müssen wir mit ihm leben, dem Kompromiss zur Dorschfangmenge für das Jahr 2017. Die Fischereiminister der EU-Mitgliedsstaaten hatten am 10. Oktober 2016 das letzte Wort und an dem ist jetzt ein Jahr lang nicht zu rütteln.

Aus Diskussionsforen weiß ich, dass nicht alle Angler mit dem Ergebnis zufrieden sind – ebenso wenig, wie die deutschen Kutter- und Küstenfischer darüber glücklich sind, dass sie im kommenden Jahr in der westlichen Ostsee nur 1194 Tonnen Dorsch fangen dürfen. 2016 waren es noch 2715 Tonnen und 2015 immerhin 3393 Tonnen. Da hilft es zwar, dass sie Ausgleichszahlungen von Bund und EU erhalten, aber der drastische Einbruch der Fangmenge geht dennoch an die Existenzen: viele Direktvermarktungskunden der Fischer müssen entweder mit weniger Fisch zufrieden sein oder springen ab.

Angler zum ersten Mal betroffen

Der Internationale Rat für Meeresforschung hatte für die westliche Ostsee eine gesamte Fangmenge von 917 Tonnen vorgeschlagen – weil aber in Deutschland nun zum ersten Mal, seit es Fangquoten gibt, auch die Angler von der Limitierung betroffen sind, konnten sich die Minister auf eine 56prozentige statt auf eine 88prozentige Kürzung einigen. Denn die Petrijünger sind zunehmend am Dorschfang beteiligt: 2015 suchten 90.000 Angler vor der Küste Mecklenburgs und Vorpommerns ihr Heil – 12.000



Werner Kuhn im Parlament
in Straßburg

Foto: Jens Koehler

mehr als noch fünf Jahre zuvor. Und in Schleswig-Holstein starten allein aus den Häfen Heiligenhafen und Fehmarn jährlich rund 70.000 Angler eine Bootstour zum Dorschangeln. Nach Angaben des Thünen-Instituts in Rostock fingen die Freizeitangler im vergangenen Jahr 2962 Tonnen Dorsch, die Berufsfischer 2915 Tonnen.

Natürlich ist uns allen bewusst, dass die Angler gleichzeitig der einheimischen Wirtschaft Umsätze in nennenswerten Größen bescheren. Und dass sie mit der Fischereiabgabe Schutzmaßnahmen für Gewässer, Fischwanderhilfen und Besatzmaßnahmen für bedrohte Arten wie den Aal finanzieren.

Weil man nicht den Ast absägen will, auf dem man sitzt, gilt es jetzt für alle Beteiligten, alles daranzusetzen, dass sich der Dorsch erholt. Damit er in den nächsten Jahren ertragreich gefischt werden kann, dürfen nun erst mal nur drei Dorsche pro Tag in der Laichsaison

geangelt werden und übers restliche Jahr fünf am Tag.

Ich finde es gut, dass sich Angelsport und handwerkliche Fischerei nicht auseinanderdividieren lassen: Diese Entscheidung der Fischereiminister 2016 war die erste Einigung im Rahmen des Mehrjahresplans für die Ostsee und sie unterstützt die Bestandserholung des Dorsches. Denn Ziel der reformierten gemeinsamen Fischereipolitik ist eine Befischung aller Bestände auf nachhaltigem Niveau unter Einhaltung des höchstmöglichen Dauerertrags (Maximum Sustainable Yield, MSY) zu erreichen. Dadurch können Fischer und Angler die größtmögliche Menge Fisch entnehmen, bei der zugleich eine gesunde Bestandsgröße beibehalten wird. Wenn sich alle Beteiligten dran halten, werden wir auf lange Sicht weitgehend stabile Fischbestände haben.

Ihr Werner Kuhn

Jahrestagungen im Verband

Verbandsausschuss und Kreisfreie – Herbstsitzungen in Güstrow

15. Oktober 2016 – Verbandsausschusstagung. Auch die Schatzmeister der regionalen Anglerverbände nahmen teil. **Die wichtigsten Themen im Überblick:**

Die Arbeitskreis-Sitzung des DAFV anlässlich des Deutschen Fischereitages vom 24. August hatte die Ausweisung von Naturschutzgebieten mit pauschalem Angelverbot in der AWZ und die Schonung des Dorsch in der Ostsee ausführlich beschrieben in dieser Ausgabe unter „DAFV aktuell“.

Die Antworten der Parteien zu den **LAV-Wahlmeilensteinen**, ebenfalls angesprochen, sind ausführlich auf der LAV-Homepage unter Mitteilungen veröffentlicht. Der LAV-Vorstand stellte den **Forderungskatalog des LAV für den aktuellen Koalitionsvertrag** sowie Informationen über Gespräche mit Politikern des EU-Parlaments, des Bundestages und des Landtages vor.

Die **Sonderanglerlaubnis für Behinderte** wurde präzisiert. Mit sofortiger Wirkung werden diese herausgegeben. Der LAV stellt sie ggf. kostenlos bereit. Wer ist berechtigt? Hier die offizielle Beschreibung: „Geistig Behinderte und kranke Menschen, die durch amtsärztliches Attest nachweisen können, das sie am Ablegen der Fischereischeinprüfung gehindert sind, dürfen in den Gewässern des LAV unter Aufsicht einer volljährigen Person angeln, die im Besitz eines Fischereischeins ist. Das amtsärztliche Attest ist

beim Angeln mitzuführen.“ Gültigkeit 5 Jahre ab Ausstellungsdatum.

Zwei mögliche Satzungsänderungen stellte das Präsidium **zur Diskussion:**

1. Die Aufnahme von Einzelmitgliedern: Nach Rechtsprüfung möglich, müsse ein deutlich erhöhter Beitrag sicher stellen, dass die Vereine nicht ihre Mitglieder verlören, so die einhellige Meinung der Anwesenden. Ein Jahresbeitrag von 250 EUR zzgl. Jahresanglerlaubnis des LAV von 45 EUR steht zur Debatte. Interessenvertretung auf der LDK würde über einen Vertreter je 500 Einzelmitglieder im LAV erfolgen.

2. Die Berufung eines Beirates: zur Beratung des Präsidiums wird angedacht. Beide diskutierte Satzungsänderungen werden abschließend Thema der Verbandsausschusssitzung im März 2017.

Ein erweitertes Kinderschutzkonzept des LAV wurde behandelt. Wir stehen dazu mit dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) in Kontakt, der selbst an einem solchen Kinder- und Jugendschutzkonzept arbeitet. Dieses Konzept des DKSB wird in unsere Arbeit dann mit einfließen. Schon jetzt steht jedoch fest, dass alle Betreuer von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in Ferienlagern, das erwei-

terte polizeiliche Führungszeugnis beim Campverantwortlichen einzureichen haben. Dieses Papier wird auf Aufforderung durch Vereine oder Verbände kostenlos erstellt und kann laut Gesetzgeber alle drei Monate aktuell abverlangt werden.

Lassen Sie sich vor geplanten Jugend-Veranstaltungen in den ausrichtenden Vereinen in der Geschäftsstelle des LAV beraten. Wir unterstützen Sie sehr gern.

Wir organisieren ab sofort Jugendgruppenleiterschulungen. Bedarf kann beim LAV angemeldet werden. Ob Anspruch auf Bildungsurlaub für diese Schulungen besteht, prüfen wir derzeit.

22. Oktober – Tagung der Kreisfreien Vereine. Beitragsmarken und Angelerlaubnisse 2017 wurden dort übergeben. Die Tagesordnung der Veranstaltung war identisch mit der der Verbandsausschusssitzung. Zusätzlich wurden elf Delegierte für die Landesdelegiertenkonferenz des LAV am 17. Juni 2017 gewählt.

Sehr zur Freude aller Anwesenden erklärte sich der 1. Vorsitzende des AV Demener Sportfischer e. V. als satzungsgemäßer 2. Vertreter der Kreisfreien Mitgliedsvereine für die Mitarbeit im Verbandsausschuss bereit.

Axel Pipping, Geschäftsführer

„Mehr Ehre fürs Ehrenamt!“

„Blinker“-Autor Martin Wehrle findet, dass Ehrenämter in Angelvereinen mehr Anerkennung verdienen.



Die Sache, sprich das Ehrenamt, hat im Angelverein oft einen Haken: viel Arbeit, wenig Lohn. Deshalb ist die Wertschätzung der Angelkollegen umso wichtiger.

Hier wird einfach nicht genug besetzt!“, „Die Vereinsführung hat ja keine Ahnung!“, „Schon wieder eine Beitragserhöhung, die spinnen doch!“. Oft äußern sich Angler wenig schmeichelhaft über das Führungspersonal ihrer Vereine. Es klingt, als würden Mitarbeiter über ihre Chefs lästern.

Einige Funktionäre haben diese Kritik verdient, weil sie das Angeln beschneiden. Dann werden Anfütterverbote erlassen, Methoden verboten, übertriebene Schongebiete ausgewiesen und Jungangler unter strengster Aufsicht gestellt, ohne vernünftigen Grund.

Aber diese miesen und fiesen Funktionäre sind in der Minderheit. Die meisten Vereine werden von vernünftigen Anglern geführt. Viele Menschen hängen sich rein, um den Verein am

Laufen zu halten und ihren Kollegen gutes Angeln zu ermöglichen.

Wie viele Vorsitzende von Angelvereinen opfern ihre komplette Freizeit, um die Geschäfte des Vereins zu führen. Wie viele Gewässerwarte sorgen durch Umsicht beim Besatz dafür, dass die Fangstatistiken am Ende des Jahres wohlgefüllt sind. Und wie viele Jugendwarte bereiten jungen Menschen die schönsten Angelmomente ihres Lebens und sichern dadurch zugleich die Zukunft des Vereins.

Haben Sie mal überlegt, wer dafür sorgt, dass Ihr Verein seinen Mitgliedern attraktive Angelgewässer bieten kann? Wer bewirbt sich um die Pacht? Wer organisiert die Finanzierung? Wer beantragt Zuschüsse? Wer schiebt an, dass ein Bootssteg gebaut wird? Wer organisiert die Ausflüge und Versamm-

lungen? Wer verschickt Einladungen? Wer aktualisiert die Homepage? Wer wirbt neue Mitglieder an und wickelt den kompletten Schriftverkehr des Vereins ab?

Unglaublich, was die Vorstandsmitglieder eines Angelvereins alles leisten – in ihrer Freizeit, meist unbezahlt! Wir sollten die Wiederwahl nicht länger als größtmögliche Anerkennung sehen, sondern bei Versammlungen aufstehen und uns für gute Arbeit bedanken. Wir sollten Vorstandsmitglieder auf Kosten des Vereins öfter zu Angelausflügen einladen. Wir sollten dem Ehrenamt im Angelverein endlich jene Ehre zuteil werden lassen, die es verdient hat.

Je mehr wir diese Ämter würdigen, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass gut qualifizierte nachrücken. Vielen Vereinen geht der Nachwuchs im Vorstand aus. Damit stehen sie vor demselben Problem wie die Familienbetriebe: Der Generationswechsel gerät zum unkalkulierbaren Risiko. Das muss nicht sein.

Wenn Sie das nächste Mal jemanden am Ufer schimpfen hören, wie schlecht die Vorstände Ihres Vereins angeblich arbeiten: Fordern Sie ihn auf, sich selbst im Vorstand zu engagieren. Wir brauchen mehr konstruktive Mitarbeit. Und weniger destruktive Kritik.

Martin Wehrle

Martin Wehrle war selbst Gewässerwart und weiß, wie viele unsichtbare Hände zupacken, damit ein Verein läuft.

Heute gehört er zu den bekanntesten Angelautoren im deutschsprachigen Raum. In seinen Wirtschafts-Bestsellern nimmt er unfähige Führungskräfte aufs Korn. Angelfunktionäre waren noch nicht darunter.





Fischkunde für kleine Petrijünger



Beim Warten auf den großen Biss

Angeln an erster Stelle

Ganz oben auf der Ferien-Wunschliste stand bei den Kindern der DRK-Kita „Zwergenland“ in Tewswos: Angeln an den Karpfenteichen. Am 5. August starteten 14 Nachwuchsangler bei Sommerwetter unter Obhut ihrer Betreuerin, einiger Eltern und neun Angelfischern des AV Rognitztal Tewswos e.V. in ihren Naturerlebnistag.

Vereinsjugendwart Michael Jeeve begrüßte die Jüngsten und begann mit etwas Fischkunde. Er staunte, wie gut die Kinder sich bereits mit einzelnen Fischarten auskannten. Nach der Theorie gab es kein Halten mehr. Die vom Verein vorbereiteten Stippangeln und Köder wurden von den Steppkes in Empfang genommen und ab ging's mit den zugeteilten Betreuern ans Wasser. Insgesamt 69 „Weißfische“ wurden angelandet und entsprechend verwertet.



Großes Versprechen nach erlebnisreichem Tag:
„Nächstes Jahr kommen wir wieder!“



Viele neue
Hötelzimmer
entstehen für
Wildbienen
und Co.

Fotos: M. Jeeve/ht. Warnke

Der nächste spannende Programmpunkt für die Kinder: Erweitern des vorhandenen Insektenhotels. Vereinsmitglied und Ranger des UNESCO Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern, Bernd Niebelschütz, hatte das Material dafür im Gepäck.

Viele Hände machten der Arbeit schnell ein Ende und alle hatten Spaß dabei. Bei lecker Bratwurst vom Grill

wurde der Tag entspannt und locker ausgewertet. Die Kinder bedankten sich bei Angelbetreuern, Eltern und Ranger Bernd für den erlebnisreichen Tag am Wasser.

Unser Dank gilt dem Dezernat für „Gebietsmanagement und Betreuung Elbe“ des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe für die Fachbetreuung der Naturschutzaktion.

Heinz Warnke, Michael Jeeve



Foto: Claudia Thürmer

LAV-Vertreter live beim NDR-Anglerstammtisch

Das Angeln kommt im öffentlich-rechtlichen Rundfunk deutschlandweit häufig leider etwas kurz.

Eine positive Ausnahme bildet hier sicher unser Norddeutscher Rundfunk in M-V, vornan Heinz Gallings Fernsehsendung „Rute raus, der Spaß beginnt!“ und seine Hörfunksendung „Rute raus – der Anglerstammtisch“ auf NDR 1 Radio MV.

Gemeinsam mit Meeresangel-Urgestein Horst Hennings bringt Heinz den Zuschauern und Zuhörern das Angeln sympathisch als Unterhaltung und Spaßfaktor näher. Wer neben fachli-

chen Informationen zum Angeln also auch auf humoristische Einlagen steht, dem sind beide Sendungen wärmstens zu empfehlen.

Überaus erfreut wurde ich zum Radio-Stammtisch eingeladen, um ein wenig mit den Kollegen zu fachsimpeln. Am 26. September 2016 startete am Abend dann in der Schweriner Kultkneipe „Angler II“ direkt am Schweriner See die Aufzeichnung des Anglerstammtisches, ausgestrahlt am darauf folgenden Freitag. Talkgäste waren neben Horst Hennings und mir auch Henry Michalski, Jan Pusch, Horst Stark und Reiner Hahn. Mit dem Thema Karpfenangelei ging es genau um mein Steckenpferd. Bei den Dreharbeiten vorher sollte ich auch dabei

sein, konnte leider aus terminlichen Gründen nicht. So waren Heinz und Horst auf sich gestellt und fingen doch tatsächlich keinen einzigen Karpfen! Jede Menge Spaß hatten die Beiden trotzdem, das zeigte der Fernsehfilm, der am Samstag zuvor bereits lief. In dieser Runde am Stammtisch gab ich nun meine Tipps und hoffe, dass es bei ihnen nächstes Mal besser läuft.

Besonders interessant, die LAV-Aktion „Größter Fisch des Jahres“. Ich berichtete, dass sich unsere LAV-Petrijünger sehr rege beteiligen. In dieser Ausgabe finden Sie dazu beeindruckende Geschichten und aktuelle Ergebnisse. Natürlich ist Angeln nicht die Jagd nach Rekorden, aber jeder Angler interessiert sich auch brennend dafür, welche Artenvielfalt in unseren Gewässern so zu finden ist und welche Maße diese Fische erreichen.

Mit dem Ende der Aufzeichnung der Sendung war das Fachsimpeln lange nicht beendet. Gerade die jüngst eingeführten Einschränkungen bei der Dorschangelei waren an allen Tischen ein wichtiges Thema. Sehr interessant war die Meinung der meisten Anwesenden, dass es gewisser Einschränkungen längst bedurft hatte.

Wir diskutierten bis spät in den Abend und gingen um so manche Erkenntnis reicher nach Hause.

Sebastian Schmidt, LAV-Referent „Schulung und Ausbildung“



Foto: Andreas Dierks

Winterlager Boizenburg

Verbot von Drillingshaken!

In den letzten Jahren diente der Hafen Boizenburg vermehrt Fischen als Winterlager. Deshalb legt der SAV

Boizenburg/Elbe e.V. mit sofortiger Wirkung fest: Vom 1. November bis 30. März jeden Jahres ist das Angeln

mit Drillingshaken untersagt, im Hafen Boizenburg vom Hafenkopf bis einschließlich Mündungsbereich der Sude.

Es darf nur EIN einschenklicher Haken per Angel verwendet werden, die Spannweite (kürzester Abstand zwischen Hakenspitze und Schenkel) darf 9 mm nicht überschreiten.

Beim Einsatz von Gummiködern ist nur die Montage als Drop-Shot-Rig zulässig. Die Mindestlänge der Köder beträgt 10 cm, der Mindestabstand zwischen Beschwerungelement (Blei) und Haken-Anbindepunkt bzw. Hakenvorfach beträgt 50 cm.

Bei Verwendung eines Vorfachs am Haken darf dieses maximal 5 cm lang sein.

Der Vorstand des SAV Boizenburg/Elbe e.V.

Casting

Titeljagd der Castingsportler in Bad Kreuznach

Es war ein heißer Sommer für unsere Caster – grade hatte Florian Sabban den WM-Titel nachhause geholt, da ging es schon wieder um Medaillen, Ruhm und Ehre – diesmal bei den 49. Deutschen Castingsportmeisterschaften der Jugend und Junioren.

Vom 4. bis 7. August reisten unsere Angelsportler ins schöne Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz.

Im 3-tägigen Trainingslager in Ludwigslust schulten unsere Caster zuvor Technik und das Kraft-Ausdauer-Verhältnis. Für die starke Unterstützung danken wir herzlich Reinhard Mach, dem Bürgermeister der Stadt Ludwigslust, und für beste Rundumversorgung Waltraud und Dietwald Mann!

Am frühen Donnerstag rollten die Autos nach Bad Kreuznach. Die Sportler bereiteten sich dort auf die nachfolgenden zwei Wettkampftage vor.

Am Freitag und Samstag ging es dann ums Edelmetall. Bereits in der ersten Disziplin „Fliege Ziel“ konnten sich Florian Sabban (SAV Ludwigslust) und Michelle Babette Hoppstädter (AV Ahlbeck) in ihren Altersklassen den Meistertitel erkämpfen. Auch Florians Vereinskamerad Paul Dühring behauptete sich, brachte Silber nach Hause. Ein toller Auftakt für unsere Mannschaft war geglückt.

Der erst zehnjährige Ludwigsluster Aaron Czarnetzki holte in „Gewicht Präzision“ völlig unerwartet Gold. Gute Stimmung sorgte für tolle Leistungen an beiden Tagen trotz schwieriger Wetterbedingungen mit ständig drehenden Winden. Johannes Schepler (SAV Ludwigslust) nutzte den Wind optimal und warf das 7,5 g schwere Pendel am weitesten.

Florian und Paul stellten zudem grandios zwei neue Deutsche Rekorde auf: Florian mit 100 Punkten in „Gewicht



Foto: Daniel Baumann

Ziel“ und Paul mit 98 Punkten in „Gewicht Präzision“. Florian bestätigte zudem seinen zwei Wochen zuvor errungenen Weltmeistertitel in „Fliege Weit Einhand“ und ging auch hier mit Gold vom Platz.

Traditionell wurden die Sieger der Mehrkämpfe am Festabend geehrt – Florian feierte maximale Erfolge: sowohl im Fünf- als auch im Siebenkampf ergattete er die Trophäen. In der Mannschaftswertung erreichte unser Team mit Florian, Max Pahlke (AV Rothenklempenow) und Johannes Platz Zwei.

Unsere überaus erfolgreiche Bilanz: 9 Meister- und 7 Vizemeistertitel!

Der LAV reiht sich damit im Medaillenspiegel hinter Sachsen-Anhalt und Thüringen auf Platz drei ein und gehört so wieder zu den erfolgreichsten Landesverbänden in Deutschland. Dank

unseren Trainern und Betreuern: Mathias Abs, Marco Pahlke, Heiko Jauert, Dirk Rojahn, Bernd Zimmermann, Daniel Baumann und Ralf Sabban!

Daniel Baumann

9 x GOLD		
Name	Disz.	Ergebnis
1. Florian Sabban	1	100 Pkt.
2. Michelle Hoppstädter	1	90 Pkt.
3. Aaron Czarnetzki	3	82 Pkt.
4. Paul Dühring	3	98 Pkt.
5. Florian Sabban	4	90 Pkt.
6. Johannes Schepler	5	64,93 m
7. Florian Sabban	2	50,25 m
8. Florian Sabban	5-K	481,795 Pkt.
9. Florian Sabban	7-K	714,955 Pkt.

rot markiert: Deutscher Jugendrekord

Meeres-Casting in Eggesin

Wer ein guter Meeresangler werden will, wirft seine Rute auch schon mal auf der grünen Wiese aus. Die Mitglieder des Angelvereins „Willi Wormuth“ e.V. haben für das Brandungsangeln in Bad Doberan um den Dega-Cup bereits viele Monate vorher trainiert.

Für sie einer der Höhepunkte des Jahres. Dazu gehört eine vernünftige Vorbereitung. Beim so genannten Meeres-Casting auf einer Wiese zwischen Eggesin und Torgelow brachten sich die Hobbyangler beim Turnier um den ELGAFO-CUP in Form.

13 Frauen und Männer aus Eggesin und Dresden warfen dabei ein an der Rute befestigtes Gewicht so weit wie möglich. Drei Durchgänge mit unterschiedlichen Gewichten (120/ 150/ 175 Gramm) galt es zu absolvieren. Die Summe aus den Würfen wurde gewertet. Lutz Günther setzte sich mit 504 Metern durch. Für ihn bereits der achte Erfolg beim achten ELGAFO-CUP. Er selbst ist Initiator und Sponsor dieses Turnieres, das inzwischen zu einer guten Tradition avanciert. Auf den Plätzen folgten ihm Uwe Schiebel mit 447 Metern und Vereinschef Hans-Jürgen Dallmann mit 424 Metern.

Die einzige Frau im Teilnehmerfeld, Antje Mähler wurde mit 352 Metern Neunte.

Ausgeprägte Fähigkeiten zu casten lohnen beim Angeln. „Casting ist für Brandungsangeln ein sehr gutes Training. Der Caster lernt abzuschätzen, in welcher Entfernung zum Meer der Angler seine Rute auswerfen kann“, so zweitplatzierter Schiebel.

Und damit sind wir beim beliebten Brandungsangeln. Das betreibt der Verein seit 1998. Zuvor mit dem Kutter unterwegs beobachteten die Petri-jünger Angler am Strand und entdeckten im Laufe der Jahre eine verbindende Leidenschaft. Es sei einfach ein schönes Gefühl, am Ost-seestrand zu sitzen und Fische zu fangen, so schwärmten sie. Kraft und



vor allem gute Technik sind gefragt. Das begeistert. Das entstandene Turnier hat weniger den Charakter eines Wettkampfes, auch wenn am Ende die Besten geehrt werden. Es geht vielmehr darum, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, an der Wurftechnik zu feilen und über das Material zu diskutieren.

Vergleichbar mit anderen Sportarten gibt es beim Brandungsangeln nach oben kaum Grenzen. Ob Wurftechnik oder Ausstattung – es bleibt auch

nach so langer Zeit eine Herausforderung.

Die Spitzen-Brandungsangler in Deutschland werfen mit ihren Ruten bei solchen Veranstaltungen gerne mal über die summierte 600 Meter-Marke hinweg. Damit hängt die Latte hoch und das neue Jahr lockt schon jetzt wieder: auch die Saison 2017 startet dann mit einem zünftigen Casting-Turnier. Petri Heil!

*Hans-Jürgen Dallmann
Vorsitzender AV «Willi Wormuth» e. V.*

LAV Angelcamps 2016

Sommerspaß unserer LAV-Angelkinder

Die Jugendangelcamps des LAV sind sehr beliebt. Die fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sorgen in jedem Jahr dafür, dass für unsere Jüngsten das Angeln und Zelten in freier Natur zum echten Erlebnis werden kann. Was erlebten unsere kleinen Petrijünger in diesem Sommer? Hier die Impressionen aus Mai, Juni und August:

Der Fisch mit den grünen Gräten

Teil
1



Pünktlich zum Herrentag startete unsere alljährliche Auftaktveranstaltung - das Hornfischangeln auf Rügen. 68 Teilnehmer kamen. Als Gäste begrüßten wir von der Landesjugendleitung des DAFV Manuela Freund mit Partner, den Landesfischerverband Westfalen und Lippe e. V. und den Rheinischen Fischerverband 1880 e. V. mit ihren Kindern und Jugendlichen.

Wir hatten Sonnenschein von Anreise bis Abfahrt – mal eine ganz neue Erfahrung auf Rügen. Wie das Wetter, so auch unsere Stimmung. Nur die Nächte waren noch ganz schön kalt, so früh im Mai. Wir angelten vom Boot und mit Wathose, immer im Wechsel, so dass jeder mal

mit auf dem Bodden war. Die Bootsfahrer waren in allen Himmelsrichtungen unterwegs, um für den letzten

„Der schönste Dank ist, dass unsere Kinder Jahr für Jahr immer wieder mitfahren wollen!“, sagt Silke Bauer, LAV-Referentin Jugendarbeit.

Abend unser Abendbrot einzufangen. Unsere Kinder hatten jeden Tag guten Fang und lernten am Fischputzplatz, Fische zu säubern und fürs Essen vorzubereiten. Die Ausbeute war reichlich: Hornfisch, Hering, Dorsch, Platte und viele Hechte.

Unsere Gäste überraschten uns: In großen Pfannen servierten sie gebratenen Leberkäse mit Spätzle. Lecker! Eis am Nachmittag, wirklich himmlisch, gehört in Schaprode bereits zur Tradition. Sonnabend bereiteten wir alle gemeinsam zum Abschluss geräucherten Hornfisch und frittierten Hecht.

Die Kinder und auch die Betreuer hatten ein vergnügliches Wochenende und viel Spaß. Jeder hatte Fisch gefangen und bekam geräucherten Hornfisch mit nach Hause. Alle freuen sich schon jetzt auf nächstes Jahr auf Rügen.



alle Fotos: Silke Bauer



Teil 2 Zeltstadt Pappelbucht

Im Juni luden wir zu unserem Angelwochenende nach Röbel ein. Mit 30 Kindern und Jugendlichen verbrachten wir drei schöne Tage auf dem Campingplatz Pappelbucht.

Nach dem Zeltaufbau ließen sich alle das Abendbrot schmecken und danach ging es auch gleich los – auf zum Angeln!

Entlang dem Weg zum Hafen suchten wir gemeinsam die Angelstellen auf. Auch das Gelände der Müritzfischer mit ihren uralten Stegen durften wir wieder mit nutzen. Weißfi-

sche und Barsche wurden angelandet. Der nächste Tag stand unter dem Motto Störangeln. Bei Steffen Steinbeck auf dem Fischer- und Angelhof Bolter Schleuse hofften wir, dass jeder so einen imposanten Fisch an die Angel bekommt.

Bei schönem Wetter platzierten sich die Kinder und Jugendlichen und die

Betreuer rund um den Angelteich und tatsächlich – jeder zog seinen Stör an Land. Zu diesem Anglerglück gab dabei Mike Kaiser beste Unterstützung.

Besuch bekamen wir auch. Der Kinderschutzbund besuchte uns mit seinen Kindern und wir ermöglichten ihnen gemeinsam einen schönen Tag. Unter der Anleitung von Günter Granitza, Sven Oesterreich und Daniel Knecht konnten sich die kleinen Gäste mit der Stippe am Karpfenteich ausprobieren und waren sichtlich begeistert über jeden Fisch, der an der Angel zappelte.

Die Mittagsversorgung übernahm Herr Steinbeck mit lecker gebackenem Fisch mit Pommes.

In Röbel zurück nutzten wir das herrliche Sommerwetter und sprangen ins kühle Nass der Müritz. Zum Ausklang der tollen Tage besuchten wir die Müritz-Therme. Dieses Jahr leider ohne beliebtes Skippie Training, dafür mit viel Spaß beim Rutschen und Planschen.



Teil 3

Umweltcamp Murchin Aus Liebe zur Natur

Unser Natur- und Umweltcamp errichteten wir in diesem Jahr im Osten

des Landes. Zwischen Anklam und Usedom schlugen wir in der Jugendherberge von Murchin unsere Zelte auf. 70 Kinder und Jugendliche sowie 30 Betreuer verlebten eine schöne Woche mit Angeln, Spiel und Spaß.



Unser Natur- und Umweltcamp errichteten wir vom 6. bis 13. August in diesem Jahr im Osten unseres Landes. Zwischen Anklam und Usedom schlugen wir in der Jugendherberge von Murchin unsere Zelte auf. 70 Kinder und Jugendliche sowie 30 Betreuer starteten in eine Woche voll Angeln, Spiel und Spaß.

Ein kräftiger Regenschauer überraschte uns bei der Anreise. Danach hatten wir Glück mit dem Wetter. Sonntag standen verschiedene Angelstationen auf dem Programm. Gruppeweise gab's Knotenkunde und Einblicke in Angeltechniken. Am Nachmittag baute „MB Fishing“ wieder seinen Stand auf, klar, für die Kids mit

sehr guten Preisen. Gefördert wurde das Camp vom Landesjugendamt und den Kreisjugendämtern, große Unterstützung bekamen wir auch vom Deutschen Karpfenangelclub.

Umgang mit dem Bellyboot

Wegen begrenzter Angelmöglichkeiten im Camp shuttelten wir unsere kleinen Petrijünger zu den Angelstellen am Radweg entlang der Peene und auf dem Vereinsgelände des Angelvereins Anklam. Der stellte uns auch noch Liegeplätze und zwei Boote zur Verfügung. Auf dem Küchensee trainierten unsere Kinder und Jugendlichen den Umgang mit dem Bellyboot. Immer im Wechsel ging es dann zum Bootsan-

geln, zum Angeln an der Peene und zum Bellybootfahren. Am Dienstag standen unsere Kanutour und ein Besuch des Otto Lillienthal Museums an. Zum Bergfest wurde am Vormittag geangelt und am Nachmittag begaben sich die Kids beim Geländespiel auf die Suche nach der Gouverneurstochter Annabelle und lösten dabei lustige Aufgaben. Am Abend gab es unser traditionelles Schwein am Spieß. Als Gäste begrüßten wir Klaus Schallmann aus dem LAV-Präsidium, Roland Senkel, Vors. des AV „Grünes Warnowtal“ Wahrstorf e. V. sowie den Vorstand vom Anklamer Anglerverband und den Sponsor Andreas Lück vom Anklamer Anglertreff. Donnerstag und Freitag standen nochmals unter dem Motto Angeln. Die Vielfalt unserer Fänge konnte sich sehen lassen. So kamen ein 42er Barsch, ein 73er Karpfen, ein 45er Schleie, ein 89er Hecht, ein 52er Aal, ein 40er Giebel, ein 68er Rapfen, eine 52er Brasse und ein 40er Wels an Land, außerdem noch Kaulbarsche, Ukelei, Grundeln und Zander. Wie jedes Jahr ist auch diese Woche im Angelcamp viel zu schnell vergangen.



Für die schöne Zeit in all unseren Camps des LAV und seiner Vereine, auch den hier nicht genannten, möchten wir uns bei unseren ehrenamtlichen Betreuern, die ihre Freizeit und oft sogar ihren Urlaub eingesetzt haben, recht herzlich bedanken!

Silke Bauer, Jugendausschuss

„Forderungen an Landespolitik“

Der Arbeitskreis PRO NATUR MV zählt insgesamt 60000 Mitglieder. Einendes Motto: „Schutz durch nachhaltige Nutzung“ – jeder Naturnutzer schützt, was zum Broterwerb oder zur langfristigen Freizeitgestaltung von so großer Bedeutung ist. Naturschutz unter Ausschluss des schaffenden oder bewusst erlebenden Menschen darf nicht Grundtenor der Landespolitik sein. Am 16. September lud die Vereinigung der Naturnutzerverbände der Angler, Bauern, Fischer, Imker, Jäger, Land- und Forstbetriebe und Waldbesitzer auf der MeLa zur Diskussion: **Was erwarten die Naturnutzerverbände von PRO NATUR MV von der Landesregierung.** „Wir wollen den Dialog mit der Regierung: Wir wollen als Fachleute gefragt werden, bevor die Politik entscheidet.“, eröffnete Bauernpräsident Detlef Kurreck die Veranstaltung. Verbandsvorsitzender der Imker, Thorsten Ellmann, sagte: „Was wir brauchen, ist im Austausch miteinander nach Lösungen zu suchen. Das ist für alle Mitglieder von PRO NATUR MV existenziell. Die Naturnutzerverbände leisten einen enormen Beitrag durch Gestaltung der Lebensräume aller Menschen im Land. Dieser Beitrag für Natur und Umweltschutz soll honoriert werden. Dafür wollen



PRO NATUR MV-Forum
auf der MeLa 2016

Foto: Jürgen Diewes

wir öffentliche Anerkennung.“ Mit Blick auf jene, die Gesetze erlassen und Vorschriften schaffen, sagte Uli Paetsch, Präsident der Binnenfischer: „Der derzeitige Trend nach regionalen Lebensmitteln hilft uns. Aber beispielsweise wir Fischer können den Bedarf kaum abdecken. Wir wollen durch übersteigerte Naturschutzmaßnahmen nicht unverhältnismäßig eingeschränkt werden.“ LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski führte das Angelverbot in der AWZ (ausschließliche Wirtschaftszone) an: Es entbehre jeder wissenschaftlichen Grundlage und ließe vermuten, dass verboten würde, allein um des Verbotes willen. „Wir bitten die Regierung wissenschaftsbasiert und praxisorientiert an ihre Entscheidungen heranzugehen.“ Dr. Volker Böhning, Landesjagdverbandspräsident, formulierte, invasive Arten schädigten die Natur

nachhaltig. Deren Dezimierung müsse auch in Schutzgebieten möglich sein, um Hegeverpflichtungen nachgehen und so die Biodiversität, die Vielfalt der Arten, erhalten zu können. Jeder der anwesenden Verbände lebe vom intakten Gleichgewicht der Natur und bringe es deshalb ganz und gar nicht in Gefahr, so Anglerpräsident Brillowski: „Unser Schutzgedanke ist ganz klar: Wir bewahren was wir nutzen. Das geht nur mit der Liebe und dem Verständnis für die Natur bei Alt und Jung. Unser Anspruch ist, alle Ressourcen dabei zu schützen und zu erhalten. Sonst können wir die Natur nicht mehr nutzen – weder in der Freizeit noch um von ihr zu leben.“ Übertriebener und falsch verstandener Naturschutz grenze den Menschen immer weiter aus, mahnte Brillowski: „Das können wir nicht akzeptieren.“

Claudia Thürmer, Kati Ebel



DRUCKFRISCH

Gewässerverzeichnis 2017 ist da

Die Gewässerverzeichnisbroschüre des LAV für die neue Saison ist erschienen. Sie können sie in der Geschäftsstelle oder im Online-Shop für 2 Euro erwerben. Einige Seen, Flüsse und Bäche pachteten wir an, die ab sofort unseren Anglern zur Verfügung stehen. Neuerwerbungen sind beispielsweise der Hofsee Zaren, der Moltenower Mühlbach und ein attraktives Angelgebiet an der Elbe bei Pommau, zwischen Hitzacker und Bleckede.

Sie finden zudem aktuelle Angelbedingungen und wichtige Naturschutzhinweise im neuen Heft. Besuchen Sie dazu auch das digitale Gewässerverzeichnis unserer Homepage unter www.lav-mv.de. Die Gewässer sind da in einem Kartenausschnitt zu sehen, viele in Tiefenkarten und Hinweiskarten genau dargestellt, immer tagesaktuell.

Mario Voigt



Mit Großködern auf kapitale Raubfische

Um gezielt große Raubfische zu fangen, setze ich seit langer Zeit Großköder von 20 bis 50 Zentimetern im XXL-Format ein. Die speziellen Anforderungen an das Gerät, potentielle Gewässer in M-V sowie Tipps und Tricks möchte ich im folgenden Artikel beschreiben.

Warum Großköder?

Bei den einzelnen Attacken der kapitalen Räuber auf kleine Beute geht mehr Energie verloren, als diese wiederum einbringt. Deshalb stehen große Futterfische das gesamte Jahr im Fokus. In den Mecklenburgischen Großseen sind Maränen, Brassen und Barsche die Hauptbeute. In den Brackwassergebieten der Vorpommerschen Boddenküste rund um Rügen kommt es zu einer externen Futterzufuhr. Die Heringe ziehen im Frühjahr und Herbst zum Laichen in die Bodden. Aale sind sehr fettreich. Wegen des Energiereichtums stehen sie sehr weit oben auf



der Speisekarte. Um die bevorzugte Beute zu imitieren, brauchen wir Großköder. Die sprechen die Hauptreize der Raubfische intensiver an. Je größer der Köder, desto mehr Druck wird erzeugt, diesen jagen zu wollen. Zudem sind die selten eingesetzten XXL-Köder den meisten Räubern unbekannt.

Der Anhieb muss durchkommen!

Es gibt zwei entscheidende Kriterien, Großköder zu handhaben. Zum einen muss ich sie noch auswerfen können. Zum anderen muss bei der Köderführung noch genug Reserve im Rückgrat sein, den Anhieb durchzubringen. Eine straffe Spinn- oder Pilkrute mit 100 g Wurfgewicht reicht zum Einstieg aus, Gummifische bis 25 cm zu werfen. Dazu eignet sich auch noch die 4000er

Tragkraft von etwa 40 kg. Wegen der extremen Belastungen sollte man auf qualitative Kleinteile achten. Der Köder wird mit Hilfe eines Staylock-Karabiners an das Vorfach gehängt. Die doppelte Sicherung verhindert, dass der Köder durch seine Eigenmasse den Karabiner aufhebelt.

Köderkontrolle

Bei Gummifischen im Schuhsohlenformat reißen die Jigköpfe durch das permanente Werfen gerne aus. Ich behelfe mir mit einer Haarklammer, mit der ich den Haken zusätzlich sichere. Eine weitere hervorragende Methode sind Schraubenjigs. Bei dieser Ködergröße reicht ein Einzelhaken aber nicht aus. Ich benutze ein System aus 2 Drillingen der Größe 3/0. Einer wird im



Fotos: H. Hübner

Stationärrolle. Für Köder jenseits dieser Marke empfehle ich Baitcast-Multirollen und entsprechende Ruten mit Triggergriff um die 2,50 Meter Länge mit einem Wurfgewicht zwischen 100 und 250 Gramm. Die Tragkraft der anschließend geflochtenen Schnur sollte über 20 kg betragen. Nur so ist gesichert, dass die Schnur bei einem missglückten Wurf nicht reißt und sie Belastungsspitzen während des Anhiebs bei komplett geschlossener Rollenbremse aushält. Für das Vorfach verwende ich dicken, geknoteten Fluorocarbon ab 0,90 mm Stärke. Dann haben wir eine

Kopfbereich, der andere etwa auf zwei Drittel der Länge positioniert. Die Drillinge werden mit Stahlvorfach verbunden. Da extreme Kräfte wirken, nehme ich kein Material unter 30 kg Tragkraft.

Meine persönlichen drei Lieblings(groß)köder sind ein Aalimitat in 40 cm, ein Forellenimitat in 32 cm und ein Wobbler in 19 cm.

Werfen, Werfen, Werfen

Das Gewässer, an dem geangelt wird, sollte natürlich auch kapitale Fische beherbergen. Davon gibt es aller-

dings reichlich bei uns in M-V. Die Bissfrequenz sinkt, dafür steigt aber die Größe der Fische. Der erfolgreiche Bigbait-Angler zeichnet sich dadurch aus, dass er auch nach mehreren Stunden oder gar Tagen ohne Kontakt die Flinte nicht ins Korn wirft und zu kleineren Ködern wechselt. Der Erfolg wird sich über eine längere Zeit einstellen. Ich setzte Großköder das gesamte Jahr über ein. Ab Mai und durch den Sommer hindurch jage ich die kapitalen Zander und Hechte im Freiwasser der Großseen. Die Fische stehen meist knapp unter der Sprungschicht in über 10 Meter Wassertiefe in der Nähe von Futterfischansammlungen. Ab September zieht es mich an die heimatische Elbe. Es werden dort primär schlanke Stintimitate in 11 bis 15 cm gefischt. Meine Köder heben sich deutlich aus diesem Einheitsbrei heraus. Auch Zander schrecken nicht vor großer Beute zurück. Es besteht zudem die permanente Chance auf einen dicken Waller. Werden die Tage kürzer und kälter, verschlägt es mich nach Rügen. Wenn der Herbsthering eintrifft, wandelt sich das Beutespektrum populationsübergreifend. Auch die kleineren Fische werden nun mit Großködern gefangen. Die Hochzeit für Großköder ist im Februar vor der Laichzeit der Hechte. Nun müssen die extrem kurzen Fressphasen ausgenutzt werden. Nach der Laichzeit sind die Hechte sehr aggressiv. Die kleinen Männchen lassen sich sehr gut durch Gummifische imitieren.

Auch ich fische gerne mal mit einem Spinner oder dem handlangen Gummifisch. Das Angeln mit Großködern ist aber eine lohnenswerte Ergänzung zum bisherigen Angelstil. Sie werden sich wundern, wie schnell Sie damit in Sphären an Fischgrößen vorrücken, von denen Sie vorher nicht einmal geträumt hätten. Nutzen Sie Ihre vorhandene Ausrüstung, um sich erstmal mit größeren Ködern zu probieren. Wenn es Ihnen Spaß macht, dann können Sie immer noch spezielles Gerät anschaffen. Vielleicht landen Sie ja sogar auf dem vordersten Platz bei der LAV-Aktion „Fisch des Jahres“. Mit Großködern erhöht sich Ihre Chance darauf wesentlich.

Helge Hübner

Barrierefrei direkt ans Wasser

Der erste behindertengerechte Angelplatz des LAV wurde an der Recknitz eröffnet. Damit ist der Weg zum Flussufer für alle leidenschaftlichen Anglerinnen und Angler mit Handicap frei.



Ministerin Birgit Hesse
an der Seite von LAV-Vize-
präsident Klaus-Dieter Mau

Fotos: Claudia Thürmer

Im September 2012 legte der Verbandsausschuss des LAV fest, diesen Angelplatz zu bauen und der Anglerverein „An der Recknitz“ Marlow e. V. unter Vorsitz von Harald Stypmann bot die gemeinsame Umsetzung an. Im April 2015 wurden Ausgleichsmaßnahmen geschaffen. Fleißige Anglerinnen und Angler des LAV legten in Marlow zwei Feuchtbiootope und in diesem Sommer konnte es dann endlich losgehen. Am 24. August wurde der Bau fertiggestellt. Von 40 000 EUR Gesamtkosten für den LAV werden 26 000 EUR aus der Fischereiabgabe finanziert, in die alle Angler und Fischer gemeinsam einzahlen.

Nun liegt im idyllischen Flussgebiet direkt an der Recknitz der behindertengerechte Angelplatz gleich hinter Marlow an der L 18, der Straße nach Semlow. Er ist über eine befestigte Zufahrt, also nicht versiegelt und damit regenwasserdurchlässig, von der Straße aus zu erreichen und mündet in einen kleinen Parkplatz. Von ihren Autos aus gelangen Menschen mit Handicap barrierefrei direkt

ans Wasser. Gebaut wurde dafür eine Uferbefestigung mit Böschungswinkel, mündend in einer Plattform aus Naturwasserbausteinen. Die ist umringt von einem Geländer, das vor Wegrollen oder Abrutschen schützt und in der Mitte etwas abgesenkt ist. So können

die Anglerinnen und Angler ihre Ruten auch im Sitzen leicht auswerfen. Vom Wasser aus bis hinauf zu dieser Plattform führt eine Rutsche für Fische. So können unsere gehandicapten Petrijünger ihren Fang ungehindert anlanden.



Erster barrierefreier
LAV-Angelplatz
am Recknitzufer

An die Angeln, fertig, los!

Diese schöne Angelstelle darf von allen Menschen genutzt werden. Für diejenigen mit körperlicher Behinderung muss jedoch sofort Platz gemacht werden. Im daneben liegenden Wasserwanderrastplatz erhalten die Gäste dieses neuen Angelbereiches auch gleichzeitig Hilfe, Rat und praktische Tipps.

An jenem schönen Sommernachmittag im August gab Birgit Hesse, damalige Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, bei der Einweihungsfeier den Weg frei. Seitdem steht dieser erste behindertengerechte Angelplatz des LAV allen Menschen zur Verfügung. Sie sind herzlich willkommen!

Claudia Thürmer

Bootsversicherungen für private Motor- und Segelboote

Seit über 18 Jahren besteht für Anglerinnen und Angler des LAV die Möglichkeit der Absicherung insbesondere von Haftpflichtschäden, aber auch für die Bootskasko über unseren Verband. Leistungsstarke und kompetente Partner gewährleisten hervorragenden Service im Schadenfall.

Schadensbedingt gibt es ab 01.01.2017 folgende Prämienerrhöhung: Bootshaftpflicht – Prämie bis 10 PS = EUR 24,63 inkl. Versicherungssteuer (Altbeitrag EUR 17,61) – Prämie bis 400 PS = EUR 96,75 inkl. Versicherungssteuer (Altbeitrag EUR 62,48). Der sehr gute und preiswerte Versicherungsschutz mit Sonderkonditionen lohnt sich in jedem Falle, auch nach dieser Erhöhung.

Was kann die Bootshaftpflicht?

Sie verschulden mit ihrem Motor- oder Segelboot einen Schaden.

Die Forderungen des Geschädigten Ihnen gegenüber belaufen sich auf mehrere hundert oder gar tausende Euro. Was tun? Melden Sie die Schuldvorwürfe unverzüglich an den LAV oder direkt an die Versicherung. Die Ansprüche werden geprüft und, wenn berechtigte Forderungen bestehen, entsprechend reguliert. Unberechtigte Forderungen werden notfalls auch vor Gericht ohne Zusatzkosten für den Versicherten abgewehrt.

Was passiert bei Eigenschaden am Boot?

Dafür steht der Rahmenvertrag mit wahlweise KASKO oder TEILKASKO. Schäden werden hier ähnlich der PKW-Kasko beglichen.

Infos zur Versicherung

Grundsätzlich überweisen Sie erforderliche Versicherungsbeiträge immer

direkt an den LAV, da wir der VERSICHERUNGSNEHMER sind und mit dem Versicherungsunternehmen direkt abrechnen. Nach Eintritt in den Vertrag übermitteln Sie uns bitte alle aktuellen Daten wie Adresse, Telefonnummer, Änderungen in Motorstärke oder m² Segelfläche und auch Veräußerungen. So geht es im

Schadensfall schnell und reibungslos. Möchten Sie direkt beraten werden? Gerne informieren die beiden Verantwortlichen des Versicherungskonzerns beispielsweise bei Vereinsversamm-



Quelle: INTER Versicherungsgruppe



Quelle: INTER Versicherungsgruppe

lungen zu Haft- oder Kaskoschaden und über bestehende Rahmenvereinbarungen.

Alles zu den Vorteilen, weiteren Vergünstigungen, Beiträgen und auch Aufnahmeformulare finden Sie auf unserer Homepage. Bei Fragen wenden Sie sich gern direkt an unsere Verbandsgeschäftsstelle oder rufen Sie bei den Versicherungsmitarbeitern an. Jürgen Kremin erreichen Sie unter 04135 8078681, Mobil 0172 7559207 und Uwe Rasim unter Mobil: 0160/90508618.

Die LAV- Daten für Ihren

Versicherungsschutz:

Telefon 03860 / 560313

Fax 03860 / 560329

E-Mail: www.lav-mv.de

Bankverbindung: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin IBAN:

DE 7914052000 0370016300

Uwe Rasim



Ministerpräsident Erwin Sellering und LAV-Präsident Karl-Heinz Brillowski (rechts).

Foto: Claudia Thürmer

Ministerpräsident hat's drauf! Ein echtes Naturtalent.", bestaunte Brillowski in aufrichtiger Bewunderung seinen gelehrigen Schüler. Überaus geschickt warf Sellering aus und holte ein, warf aus und holte ein und wurde lange nicht müde. „Die gute Vorhand aus dem Tennis ist hilfreich.“, so das Landesoberhaupt. Er stehe gern auf dem Tennisplatz als Ausgleich für harte politische Geschäfte, erzählte Sellering.

Angelvergnügen auch ohne Fang

Die Fische bissen nicht an die ministerliche Angel. Irgendwann wird's aber klappen, ist das benannte Ziel. **Die erste Tuchfühlung mache bereits Lust auf mehr, so Sellering.** Bei den Staatsgeschäften fehlt derzeit die Gelegenheit. Die nächste wird kommen – und wir helfen sehr gern wieder nach.

Vom Angelparadies Kölpinsee tuckerte der Kahn gemächlich in den idyllischen Jabelschen rüber. Die Sonne, die ab und zu durch die Wolken sah, brachte wie ein bestellter Schein-

Auf Angeltour mit dem Landesvater

Zwei in einem Boot

Wie können wir besser für das Angeln sprechen, als mit einer praktischen Vorführung am Busen der Natur. Ministerpräsident Sellering und LAV-Präsident Brillowski stachen deshalb gemeinsam in See.

Wie können wir besser für das Angeln sprechen als mit einer praktischen Vorführung am Busen der Natur. Beim Schwärmen über die Angelei sprach Prof. Dr. Brillowski bereits 2015, bei einem Treffen im Neustrelitzer Slawendorf mit regionalen Anglervereinen, die Einladung an den MP aus. Am 28. Juli 2016 stachen Ministerpräsident Sellering und LAV-Präsident Brillowski nun deshalb gemeinsam in See.

Das ist mitnichten so intim und lauschig wie eine Angeltour zu zweit gemeinhin. Im Gegenteil. Da stehen Security-Stab und persönliche Referentin des Landeschefs bereit, ein Reporter nebst Fotograf und Begleiter

aus dem Hause LAV. Summa summarum 16 Mannen bestiegen die schwankenden Wasserfahrzeuge der Mürztfischer – Angelkutter „Waldüp“ und ein flinkes Motorboot, gesteuert vom LAV-Geschäftsführer Axel Pipping, das den Politiker im Ernstfall an Land bringen konnte. In der heißen Phase der Landtagswahl und Zeiten erhöhter Aufmerksamkeit ist den Security-Leuten eine hellwache Anspannung deutlich anzumerken.

Es ging um acht Uhr hinaus. Von der Marina in Eldenburg auf den weitläufigen Kölpinsee. Dort übergab der Anglerpräsident dem Ministerpräsidenten die Rute und half bei ersten Wurfversuchen. Alle sahen es. „Der

werferspot immer wieder herrlichste Aussichten auf unsere wundervolle Landschaft zum Leuchten. Bei einem zünftigen Mahl aus feinstem Räucher- und Bratfisch klang der Angeltag in angenehmen Gesprächen im Fischerhof Damerow aus.

Besser hätten wir Angler unsere Anliegen, Sorgen, Nöte und auch unsere guten Taten, die wir landauf landab mit Fischhege- und Naturpflegearbeiten vollbringen, nicht platzieren können! Wir hoffen nun auf größeres Verständnis, Fürsprache und eine gute Zusammenarbeit mit dem alten und neuen Ministerpräsidenten Erwin Sellering.

Claudia Thürmer



Fotos: Werner Prommer

Fischaufstiegsanlage

Rögnitz jetzt durchgängig

Am 01. August 2016 war Termin am Rögnitzwehr in Niendorf. Die neu erbaute Fischaufstiegsanlage wurde eingeweiht. Auf dieses große, lang ersehnte Ereignis hatten viele gemeinsam hingearbeitet.

Das letzte Hindernis für Wanderfischarten und Fischnährtiere im Verlauf der Rögnitz von der Quelle bis zur Mündung in die Sude war damit beseitigt.

Ergänzt wurde diese Aufstiegsstrecke zusätzlich durch einen Beckenfischpass.

Zur feierlichen Einweihung der Anlage kam auch Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus. Er merkte an, dass zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auch erhebliche finanzielle Mittel der EU in unsere Region geflossen sind und sagte: „Mit dem neuen Fischpass ist es gelungen, die Nutzungsinteressen der Landwirtschaft und die Verbesserung

des Naturhaushaltes in Einklang zu bringen“. Allein in das Projekt Niendorf wurden 290.000 EUR investiert.

Insgesamt sieben Fischaufstiegsanlagen wurden allein in der Region der Anglervereine Tewswoos/Woosmer errichtet.

Auch im Verlauf der Sude, Boize und Schaale wurden Maßnahmen zur Durchgängigkeit umgesetzt. So entstanden die Sohlgleite in der Boize bei Gresse, die Fischaufstiegsanlagen im Verlauf der Sude bei Brömsenberg, Redefin, Viez, auch die Sohlgleite in der Schaale bei Gülze und die Fischaufstiegsanlage an der Sudemündung in Boizenburg.

Auf gutem Wege

Voll Stolz stellen wir fest, dass im Bereich des RAV „Süd-West-Mecklenburg“ die Durchgängigkeit der Fließgewässer sehr weit fortgeschritten ist.

Im Hintergrund leisteten dazu die Angler umfangreiche Zuarbeit. Der RAV-Vorstand war an allen vorbereitenden Maßnahmen beteiligt und die betreuenden Vereine vor Ort wurden weitgehend zur Erarbeitung bester Lösungsvarianten einbezogen.

Weitere Meilensteine sollen gelegt werden: Im Verlauf der Sude entstehen Aufstiegshilfen bei Sandkrug und Garlitz, um auch die Sude uneingeschränkt durchgängig zu machen.

Der Vorstand des Regionalanglerverbandes „SWM“ bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem StaLU und den betreuenden Vereinen.

Ines Dose



Einweihungsveranstaltung mit Minister Backhaus (Mitte)

Im Umfeld der Landtagswahl 2016

Der Sommer der Politik im Hause LAV

Beim Landesanglerverband gaben sich Politiker von Landes-, Bundes- und EU-Ebene die Klinke in die Hand. Somit ergab sich ein breit aufgestellter politischer Sommer für Vorstand und Geschäftsleitung.



20. Juli, Besuch Gesine Meißner, Mitglied des Europäischen Parlamentes, FDP (Mitte)



17. Mai, Besuch des Bundespolitiklers Dietrich Monstadt, CDU (2.v.l.)

Chronologischer Rückblick, politisch korrekt: Am 17. Mai kamen Bundespolitiker Dietrich Monstadt, CDU, und Landtagskandidatin Nicole Wolf in die Geschäftsstelle, am 20. Juli Gesine Meißner, Mitglied des Europäischen Parlamentes (FDP), begleitet von Daniel Bohl und Cecile Bonet-Weithöfer. Die Angeltour mit Ministerpräsident Sellering folgte am 28. Juli. Knapp zwei Wochen später, am 09. August, erwartete Lorenz Caffier, CDU-Innenminister, in Neustre-

litz unsere LAV-Delegation. Nur zwei Tage später, am 11. August, besuchte uns in Görslow Frank Junge, Mitglied des Bundestages (SPD). Am 18. August, saßen Bundespolitiker Dr. Harald Terpe (B 90/ Grüne) mit den Landes-Parteifreunden Arndt Müller und Claudia Schulz an unserem Konferenztisch.

Nach Rostock luden am 22. August ins CDU-Bürgerbüro Eckhardt Rehberg, MdB, gemeinsam mit Landtagsvizepräsidentin M-V, Beate Schlupp, Burkhard Lenz, MdL, eine LAV-Abordnung. Am selben Tag wartete nochmals Ministerpräsident Selle-

ring auf uns, an seiner Seite Andreas Butzki, SPD-Landespolitiker. Dies beim Treffen der regionalen Anglerschaft im Neustrelitzer Slawendorf, organisiert von Thorsten Zell, Vorsitzender des RAV Neustrelitz e. V.. Am 24. August stand uns bei der Einweihung des behindertengerechten Angelplatzes in Marlow und zum Gespräch im Nachgang Birgit Hesse (SPD) zur Seite. Am 29. August besuchte uns Bundespolitiker Dr. Dietmar Bartsch (Die LINKE) gemeinsam mit Marcel Eckert. Ralf Borschke, MdL (AfD), kam am 26. Oktober in die Geschäftsstelle. Den



18. August, Bundespolitiker Dr. Harald Terpe, 90/Grüne (Mitte)



11. August, Frank Junge, Mitglied des Bundestages, SPD, rechts.



22. August, Ministerpräsident Erwin Sellering, SPD (Mitte)



Sellering im Gespräch mit Anglern, 22. August

Abschluss dieses langen Reigens politischer Gespräche 2016 bildete am 1. November Karin Strenz, Mitglied des Bundestages (CDU/CSU).

Die LAV-Vertreter sprachen einen Themenkatalog, nach Möglichkeit vollständig, an: Beinhaltend den **Naturschutz**, die **Managementplanung Natura 2000** und das geplante **Angelverbot in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ)**, die **Verwendung finanzieller Mittel aus Fischereiabgabe und Einnahmen der Ostseengelkarten**. Es ging um den **Kormoran** und die weitere Vorgehensweise mit dieser, trotz Überpopulation, immer noch geschützten Art, weiter um die

Pachtverträge der LAV-Angelgewässer, den Fischereischeinlehrgang und die Prüfungskompetenz LAV-eigener Ausbilder, das so wichtige, stärkungswürdige **Ehrenamt** und **Zugang zu Fördermitteln** aus oft ungenutzten Töpfen.

Fazit aus allen Treffen, das klar zu weiterer politischer Arbeit in dieser Form aufruft:

Einhellige Zustimmung zur direkten Zusammenarbeit von Verband und politischen Vertretern steht ganz vornan. Die persönlichen Gespräche und Problemschilderungen nahmen alle politischen Vertreter überaus wohlwollend auf. Sie selbst forderten nachdrücklich und tatsächlich nach jedem Gespräch weitere solcher Treffen zu besserem, tieferem Verständnis.

Großer Gewinn waren uns die aufgezeigten Wege, Probleme zu thematisieren, direkt an entsprechende Adressaten zu richten und so bei politischen Entscheidungen Gehör zu finden.

Für uns steht fest, besonders der Austausch mit lokalen Abgeordneten ist essentiell und muss verstärkt werden. Nur so können wir Einfluss nehmen

auf Wissen um und Einstellungen zu regional auftretenden Fragen und Sachverhalten.

Auch den persönlichen Brückenschlag zu übergeordneten politischen Vertretern auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene gilt es auszubauen. Wir brauchen dringend Mitsprachemöglichkeit bei Problemen, die überregionale Tragweite haben. Alle politischen Entscheidungsträger erlebten diesen Kontakt zur Spitze der organisierten Angler in M-V, diesen Austausch mit Fachleuten, Praktikern von der Basis der Angelfischerei als fundamental: **„Am Schreibtisch werden Gesetze entworfen, Probleme und deren Lösungen jedoch nur in der Praxis sichtbar!“**

Alle Treffen waren getragen von ehrlichem Interesse und offenem Gespräch. Dafür danken wir. Auch in Zukunft werden wir deshalb auf diese Weise für unser **„Kulturgut Angeln“**, wie es Ministerpräsident Sellering und Innenminister Caffier trefflich im gemeinsamen Statement benannten, werben und breites Verständnis für unsere Anliegen schaffen.

Claudia Thürmer



29. August, Bundespolitiker Dr. Dietmar Bartsch, Die LINKE (Mitte)



09. August, Innenminister Lorenz Caffier, CDU (2.v.r.)

Größter Fisch 2016

Angel-Eldorado MV – die dicken Fische!

Bei der großen Aktion „Fisch des Jahres 2016“ wurden bereits viele tolle Fänge gemeldet.



Stefan Uckert
mit seiner
Schleie von
55 Zentimetern.

Foto: privat Uckert

(52) im Strelasund überlistete. In einer besonderen Liga agiert seit Jahren der Ludwigsluster Stefan Uckert. Der 31-Jährige ist in der aktuellen Top-Liste gleich dreimal vertreten. Den fast 20 Kilogramm schweren Spiegelkarpfen fing der Straßenbauer mit Tigernüssen – also Erdmandeln. Den 1,12 Meter langen Amurkarpfen und eine Super-schleie lockte der gelernte Straßenbauer mit speziellen Boilies – ein Gemisch aus Mehl und Aromen – an.

Anglerglück

„Auf die 55 Zentimeter große Schleie bin ich besonders stolz. Sie ist für mich persönlicher Rekord“, betont Uckert. Für den Landesgewässerwart Marko Röse ist dieser Fisch aus dem Sternberger See der „bemerkenswerteste Fang“ des Jahres. „Sie ist außerdem die bisher schwerste gemeldete Schleie in der Aktion ‚Fisch des Jahres‘ überhaupt“, verdeutlicht der 35-jährige LAV-Fachmann.

Ein Achtungszeichen setzte Ende August auch Edwin Dembek (58) aus Tempel bei Ribnitz-Damgarten. Er zog eine 47 Zentimeter lange Makrele ins

Eigentlich wollte er schon zusammenpacken. Noch ein letzter Wurf an diesem Augustabend auf der Peene bei Jarmen (Vorpommern-Greifswald). Dass Knut Schramm kurz darauf mit dem Fisch seines Lebens kämpfen würde, hätte er nicht zu träumen gewagt. „Ich war auf Hecht aus. Schnell war aber klar, dass sich ein ganz anderer Räuber meinen 14 Zentimeter langen Gummifisch einverleibt hatte“, erinnert sich der Zahntechniker. Nach zehn Minuten tauchte der Wels erstmals an der Wasseroberfläche auf. Dass es sich um ein 1,42 Meter langes Tier handelt, ahnte der 40-Jährige noch nicht. „Als ich ihn endlich vom Boot aus gekeschert hatte, dachte ich, das Netz ist verhakt“, erzählt der Vorsitzende des Angelverbandes „Fischwaid“ Demmin (Mecklenburgische Seenplatte).

Gut 17 Kilogramm brachte der Wels schließlich auf die Waage. Damit verdrängte der Jarmener den Rostocker Jörg Gruse vom derzeitigen Spitzenplatz in dieser Kategorie. Im Juli hatte Gruse einen gut 15 Kilogramm schweren Wels im Trentsee bei Stern-

berg (Ludwigslust-Parchim) gefangen.

Durchgeführt wird die Aktion „Fisch des Jahres“ traditionell vom Landesanglerverband, der OSTSEE-ZEITUNG und den Fachmärkten Angeljoe.

Ein Blick auf die Meldungen für das Jahr 2016 verrät: Die Angler im Nordosten haben selten solche Brocken wie in diesem Jahr angelandet. Zu den außergewöhnlichen Fängen in den bislang 27 Wertungskategorien zählt beispielsweise auch der 99 Zentimeter lange Zander, den Achim Kip



Achim Kip mit Zander.

Foto: Christian Rödel

Boot. „Wir waren mit Heringspaternostern auf der Ostsee bei Hiddensee erfolgreich und haben einige große Exemplare gefangen“, erzählt der erfahrene Petrijünger.

Was bislang noch nicht gemeldet wurde, ist ein kapitaler Dorsch. „Doch ich bin davon überzeugt, dass schon einige beachtliche Exemplare in der Ostsee gefangen wurden“, betont Röse. Doch bis Ende Januar 2017 (siehe Kasten) ist ja noch Zeit für eine Meldung. Apropos Dorsch. „Der Königsweg ist die ab 2017 in der Ostsee geltende Tagesfangbegrenzung von maximal fünf Tieren keineswegs“, ist Röse überzeugt. Für ihn wären eine

Begrenzung der Fangtage (Schonzeit) und ein höheres Mindestmaß geeigneter und leichter zu kontrollieren. Eine solche Regelung erscheint auch Daniel Schwer „viel sinnvoller“. Den Leiter der Angeljoe-Filialen im Land macht der 23,5 Kilo schwere Super-Lachs von Patrick Matthes fast sprachlos. „Aber auch die Karpfen und die Schleie sind echte Granaten“, meint der 30-Jährige. Für den gebürtigen Baden-Württemberger, der die Brandenburger Gewässer gut kennt, sind die Super-Fische erneut ein Beleg dafür, dass der Nordosten das Angel-Eldorado in Deutschland ist.

Volker Penne

Die Teilnehmer an der Aktion „Fisch des Jahres 2016“ senden Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangdatum und -ort sowie Namen des Zeugen ein. Nötig ist ein Foto – Zollstock bitte neben den Fisch legen! Einsendeschluss ist der 31.1.2017.

Meldungen an: Claudia Thürmer/ Marko Röse „Größter Fisch des Jahres“ Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. (oder LAV M-V e. V.) Siedlung 18 a, 19065 Görslow, info@lav-mv.de
OSTSEEZEITUNG Rostock, Volker Penne volker.penne@ostsee-zeitung.de
Angeljoe Rostock, Daniel Schwer daniel@angeljoe.de

Hier der aktuelle Stand der Wertung: (zu finden: http://www.lav-mv.de/groesster_fisch.php)

Fisch	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,160	98,0	Heiko Paetow	20.05.2016	Barniner See
Aalmutter*	0,185	34,5	Detlef Fittkau	22.02.2016	Ostsee
Aland	2,530	54,0	Dirk Werner	28.09.2016	Ostsee vor Rostock
Amurkarpfen	16,850	112,0	Stefan Uckert	12.06.2016	Klinkener See
Bachforelle	1,100	46,0	Wilfried Redmer	26.05.2016	Stepenitz
Barsch	2,100	49,0	Christian Schnuchel	25.06.2016	Neumühler See (Schwerin)
Blei	3,720	64,0	Jörg Gruse	11.06.2016	Sternberger See
Döbel	3,127	54,0	Klaus Dieter Rinow	10.04.2016	Barthe
Flunder	1,260	48,0	Reinhard Schultz	04.06.2016	Ostsee vor Poel
Giebel	1,467	43,0	Gerd Döhring	04.08.2016	Peenestrom bei Lassan
Güster	1,034	43,0	Ben-Dietrich Rinow	03.10.2016	Frankenteich
Hecht	11,000	120,0	Michel Borries	03.07.2016	Schweriner See
Hering	0,330	32,0	Hannes Wilhelm	26.03.2016	Strelasund
Hornhecht	0,810	77,0	Hannes Wilhelm	01.05.2016	Strelasund
Karusche	1,500	41,0	Sieghard Käding	26.08.2016	Warnow bei Rostock
Karpfen	19,640	95,0	Stefan Uckert	26.04.2016	Sternberger See
Lachs	23,500	126,0	Patrick Matthes	10.04.2016	Ostsee vor Rügen
Makrele	0,810	47,0	Edwin Dambek	26.08.2016	Ostsee zw. Hiddensee u Rügen
Meerforelle	8,300	85,0	Roland Wegner	07.03.2016	Ostsee vor Warnemünde
Meerforelle von Land	5,350	80,0	Stephan Rohde	26.03.2016	Rostock, Strand
Plötze	0,760	38,0	Udo Kruse	15.10.2016	Elde/Müritzkanal
Rapfen	3,800	80,0	Stefan Roock	19.07.2016	Elbe bei Dömitz
Rotfeder	1,160	42,0	Karl-Hermann Roost	22.05.2016	Schweriner See
Schleie	3,340	55,0	Stefan Uckert	19.05.2016	Sternberger See
Scholle	0,825	44,0	Dr. Philipp Bergschmidt	18.05.2016	Ostsee
Seehase*	1,850	45,0	Christian Rauhöft	06.03.2016	Ostsee vor Wismar
Ukelei	0,048	17,0	Annett Wilhelm	09.07.2016	Rehberger See
Wels	17,020	142,0	Knut Schramm	08.08.2016	Peene
Zander	8,700	94,0	Mathias Scholz	22.04.2016	Barthe

* Sonderkategorie

Prominente Angler

A photograph of a man with a white beard and glasses, wearing a light blue cap and a grey polo shirt, sitting on a wooden pier. He is holding a fishing rod and looking towards the water. The pier is made of dark wood and is situated on a calm lake. In the background, there is a dense line of green trees under a clear blue sky. The water reflects the surrounding greenery and the sky.

Dr. Harald Ringstorff

Wir trafen Harald Ringstorff auf seinem Grundstück, gelegen an einem idyllischen See in M-V. Das Angeln – seine größte Leidenschaft. Seine Katze weiß, heute gibt's Fisch für alle!

Wer kennt nicht unseren ehemaligen Landesvater und Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Harald Ringstorff. Er gilt als heimatverbundener Naturliebhaber, der Erholung beim Angeln sucht. Ringstorff wurde am 25. September 1939 in Wittenburg geboren, wuchs als Sohn eines Einzelhändlers mit vier Geschwistern auf. Er ist mit der Pantomimin Dagmar Dark verheiratet und hat eine Tochter. Als bürgernahe Persönlichkeit bekannt verstand er die Sprache der einfachen Menschen zu sprechen, erschien nie unnahbar und liebte die direkte Ansprache ohne Schmus und Umschweife.

Ich lernte ihn in Boizenburg bei der Übergabe der historischen Fähre mit Seitenpram kennen, der Anfang zum Projekt „Historischer Hafen Boizenburg“. Als damaliger Vorsitzender des RAV „Süd-West-Mecklenburg“ e. V. und Leiter der Hagenower Geschäftsstelle der Agentur für Arbeit, maßgeblicher Geldgeber für dieses Arbeitsbeschaffungsprojekt, war ich zu dieser Übergabe von Till Backhaus, damals bereits Landwirtschaftsminister, eingeladen worden. Als mich Backhaus als „Oberangler“ vorstellte, sagte Harald Ringstorff nur kurz und trocken: „Nubrek die man keen ab mien Jung, Anglers seggen ‚du‘ to eenanner.“ Das Eis war gebrochen, mitten im Hoch-

sommer. Nachdem wir an der Einmündung des Hafenkanals in der Elbe ankamen, warfen Ringstorff, Backhaus und noch ein paar Mitfahrer ihre mitgebrachten Angeln aus. Sehr zur Freude aller Anwesenden fing der Ministerpräsident einen winzigen Barsch. Einzige Bemerkung von ihm: „Till, de Düker müt die över düer komm'n sien.“ So kennen wir ihn – etwas raubeinig, geradezu, bodenständig, immer zu einem Scherz aufgelegt und leidenschaftlicher Angler.

Schon während der Schulzeit zog es ihn mit selbstgebastelter Haselrute, Sehne mit einfachem Haken und Federkielpose ans Wasser. Das tat er mit seinen Freunden, weil es dann

**„Treffen ... praxis-
erprobte Realisten
aufeinander, findet
man schneller und
effektiver zu den
meist unumgäng-
lichen Kompromissen.“**

Foto: Claudia Thürmer

Foto: Reuters

Barsch und Co. zwingt ihn geradezu, verschiedene Gewässer zu mögen.

Harald Ringstorff betrat 1989 die politische Bühne. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der SPD in Rostock. Damit begann seine hohe politische Verantwortung in Partei und Regierung auf Landes- und Bundesebene. Von 1998 bis 2008 war Dr. Harald Ringstorff Ministerpräsident unseres Landes und von 2006 bis 2007 auch Bundesratspräsident. Er blieb bis 2011 Abgeordneter des Landtags M-V. Seitdem hat ihn die große Anglerfamilie wieder ganz für sich.

Was hat er in seiner politischen Verantwortung Gutes für uns getan?

Obgleich ein Ministerpräsident für diese Aufgaben mindestens ein Ministerium hat, nahm er sich der wichtigen Themen auch selber an: Angeltourismus und seine saisonverlängernde Wirkung auf viele Wirtschaftszweige, die sozio-ökonomische und ökologische Bedeutung der Angelfischerei, der Widerspruch von Fangen und Zurücksetzen, der Widerspruch zwischen zu schützenden Arten wie dem Kormoran über Wasser und dem Aal unter Wasser. Aber auch die Grenzen landespolitischer Entscheidungspraxis gegenüber Bundes- und Europarecht. Schlugen doch zwei Herzen in seiner Brust. Die kulturelle und historische Bedeutung der Angelfischerei zu bewahren und gleichzeitig der naturbewahrenden Vernunft zu folgen. Er war Fürsprecher

einer europäischen Lösung des Kormoranproblems. „Catch and release“ war nicht sein Ding. Als Feinschmecker, der seine Fische selbst zubereitete, war es ihm selbstverständlich, angeln zu gehen, um sich ein leckeres Mahl nach Hause zu holen. Die Vorstellung, Fische aus Spaß zu fangen, ihnen Stress zu bereiten oder gar zu verletzen und wieder zurückzusetzen ohne fischeirechtliche Verpflichtung dazu, war ihm fremd. Damit meinte er aber nicht, dass Angeln keine Freude bereiten darf, im Gegenteil.

Unkomplizierte Regelungen für das Angeln in Landesgewässern einschließlich Ostsee und Bodden – das

favorisierte Harald Ringstorff. Er vertrat aber auch prinzipiell die Auffassung, „dass nachhaltige Angelfischerei und Angeltourismus“ nur bei guten Fischbeständen im Binnenland und im Küstenmeer funktioniert. Dafür muss man etwas tun. Das Land Mecklenburg-Vorpommern als Rechtsinhaber in den Küstengewässern nimmt dabei eine besondere Verantwortung wahr. Bestes Beispiel dafür ist die Meerforelle: Seit fast zehn Jahren wird deren heimischer Restbestand in Warnow, Hellbach und Beke aufgepäppelt und die Erfolge – auch der Angler an der Küste! – sind beeindruckend. Neben der Meerforelle kümmern wir uns auch um andere kommerziell interessante als auch gefährdete Arten wie z. B. Baltischer Stör, Hecht, Aal, Quappe, Ostseeschnäpel oder Dorsch. Dies alles ist aufwändig und kostet Geld. Deshalb ist es richtig, die Angler als unmittelbare Nutznießer mit vergleichsweise niedrigen Kostenbeiträgen für Angelerlaubnisse in die Finanzierung einzubeziehen.“, wie er in einem Interview mit dem Online-Magazin Angelpraxis sagte. Auf die Frage, wie er zu den aktuellen Konflikten im Umwelt- und Naturschutzbereich stünde, antwortete er:

„Einen Lebensbereich aus eigener Erfahrung oder Anschauung zu kennen, ist immer nützlich. Dies hilft, Extrempositionen zu vermeiden und die erforderliche Ausgeglichenheit bei Streitfragen zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu wahren. Scharfe Umweltaktivisten beispielsweise, deren Motive meist überaus lauter sind, kommen oft aus naturfernen Lebensverhältnissen. Mit ihren Maximalforderungen, gepaart mit einem Schuss intellektueller Arroganz, stoßen sie viele Menschen, die bei uns in und von der Natur leben müssen bzw. wollen, so auch Fischer und Angler, gelegentlich gehörig vor den Kopf. Treffen dagegen praxiserprobte Realisten aufeinander, findet man schneller und effektiver zu den meist unumgänglichen Kompromissen.“

Wo du Recht hast, hast du Recht. Harald, bleib so wie du bist, erfreu dich noch vieler schöner Jahre bei sibirischer Gesundheit im Kreis der Familie, mit Freunden und am Wasser.

Werner Promer

rechts: 2006, Feldberg:
Ringstorff im Boot mit
Ex-Kanzler Schröder



doppelt so viel Spaß machte.

Nach dem Abitur leistete er Wehrdienst, ab 1960 studierte er Chemie an der Universität Rostock und promovierte 1969. Erst als Chemiker im Kombinat Schiffbau tätig, wechselte er zum Kombinat Lacke und Farben und wurde Leiter der Außenstelle Schiffsfarben Küste in Rostock.

Neben Studium, Arbeit und Politik nahm er sich immer die Zeit, angeln zu gehen. Er fühlte sich stets wohl in unserer wasserreichen Heimat Mecklenburg-Vorpommern. In seinem Wohnumfeld Weiße Krug bei Sternberg gibt es viele schöne Seen. Ein Lieblingsgewässer hat er nicht. Seine Vorliebe für Spinnangeln auf Hecht,

Die Kinderzeitung



Das Gewinnerbild hat der kleine Michl Schmalfeld, 4 Jahre, aus Garwitz gemalt. „Papa hat ein Boot. Da darf Opa mitfahren und angeln.“, erzählt sein tolles Bild. Danke lieber Michl und herzlichen Glückwunsch zum LAV-Überraschungspäckchen!

Hallo liebe Kinder!

Heute lernt Ihr den besten Freund von unserem Wappen-Adler Karl kennen: Dieser fröhliche Angelfisch heißt FREDY

und begleitet Euch durchs neue Jahr. Fredy begegnet Euch auch bald auf unseren T-Shirts und Basecaps, auf Schlüsselbändern und Taschen. Die könnt Ihr dann in unserem Online-Shop kaufen oder gewinnen!

Macht mit bei unserem Preisrätsel! Das gibt es zu den aktuellen Infos Eurer Kinderzeitung.

Wenn Ihr die aufmerksam lest, könnt Ihr unsere

3 PREISFRAGEN sicher beantworten:

1. *Wie heißt der große Kreislauf, zu dem alles Leben am, auf und im Wasser gehört?*

- A: NÄHRSTOFFKREISLAUF
- B: NÄHRWERK
- C: STOFFKISTE

2. *Was steht gleich am Anfang der Nahrungskette des großen Kreislaufs und ist winzig klein?*

- A: PILZE und BAKTERIEN
- B: BONBONS und HÜTE
- C: BUS und BAHN

3. *Wer hilft bei der Gewässerpflege und Hege der Fischbestände landauf landab ganz fleißig?*

- A: PINGUINE
- B: ANGLER
- C: AUTOFAHRER

Schreibt die Nummer der Frage und zugehörigen Antwortbuchstaben auf eine Karte und sendet sie an: Landesanglerverband M-V e.V. Siedlung 18 a 19065 Görslow Oder schickt eine Mail an info@lav-mv.de



Die Antworten findet Ihr jetzt:

Das Wichtigste zum Leben am, auf und im WASSER ...

Viel Spaß beim Lesen!



Das Leben im Wasser

All unsere Gewässer stellen Biotope dar. An, auf und in ihnen leben Pflanzen und Tiere in Gemeinschaft. Kleinste Organismen wie Pilze, Bakterien, Algen, Krebstierchen, Würmer und Schnecken bis hin zu sehr großen Vertretern wie Friedfische, Raubfische, sogar Säugetiere und Vögel gehören zu diesem im Wasser existierenden Nährstoffkreislauf.

Den Anfang der Nahrungskette bilden winzige, kaum sichtbare Bakterien und Pilze. Die zersetzen abgestorbene Pflanzen, verendete Tiere oder sogar Bioabfälle im Wasser. Dabei entstehen Nährsalze. Die lösen sich im Wasser und werden zusammen mit Licht und Wärme von Algen und Pflanzen zum Wachsen benötigt. Diese wiederum produzieren mit Sonnenenergie und Kohlendioxid Traubenzucker und Sauerstoff. Das pflanzliche Plankton (z. B. Kieselalgen) dient den kleinen Tieren, dem tierischen Plankton (Krebstierchen, Käfern, Würmern und Schnecken oder Insektenlarven) als Nahrung.

Diese sind dann Hauptnahrung für Fischbrut und kleine Fische. Von

kleinen und großen Fischen ernähren sich dann Raubfische sowie am und im Wasser lebende Säugetiere und Vögel. An der Spitze dieser Nahrungspyramide stehen wir Menschen.

Tote Tiere, die nicht gefressen werden oder auf unserem Teller landen, sinken auf den Gewässergrund, wo sie von Bakterien und Pilzen zersetzt werden. Die Nahrungskette beginnt von vorn – der Nährstoffkreislauf ist geschlossen.

Gerät der aus dem Gleichgewicht, kommen wir Angler ins Spiel. Wir säubern die Gewässer, räumen auf.

Unterseeische Wiesen

Schalenzonen

Wir fangen zu stark gewordene Fische und setzen neue aus, wenn sie sich nicht ausreichend vermehren oder sogar ganz verschwunden sind. Mit diesen Hege- und Pflegearbeiten verwirklichen wir Angler unseren Naturschutz!

1. Nährsalze verteilen sich im Gewässer - Pflanzen und pflanzliches Plankton nehmen sie auf. Das Blattgrün (Chlorophyll) produziert mit Hilfe des Sonnenlichtes Traubenzucker und Sauerstoff.
2. Die Pflanzen sind der Aufenthaltsort vieler Fische und Kleintiere (dem so genannten Zooplankton), die sich vom pflanzlichen Plankton ernähren.
3. Diese Fischnährtierchen - also Wasserflöhe, Würmer, Käfer, Schnecken, Muscheln oder Insekten und deren Larven - sind die Nahrung vieler unserer Fische.



Wie geht es weiter? Das lest Ihr in Eurer Kinderzeitung und auch in unserem Begleitbuch: Das „Angel 1x1“. Es ist ein Nachschlagewerk und Angel-Lehrbuch für den Fischereischein, ein übersichtliches Handbuch für unsere Touristen im Land. Ihr erhaltet es über Eure Vereine oder im Online-Shop unter www.lav-mv.de/shop.

Daschower See

Ortslage Daschow

<http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/search/titel:/nummer:418>

Fläche: 16,50 ha

Durchschnittliche Tiefe: ca. 6,00 m

Maximale Tiefe: 11,50 m

Sichttiefe: 1,50 m bis 2,50 m, je nach Jahreszeit

Zufahrtsmöglichkeit:

Der Daschower See liegt am nördlichen Ortsrand von Daschow. Zu erreichen über die B191, in Broock abbiegen Richtung Kuppentin, über L27 und L28 nach Daschow.

Vorhandene Fischarten:

Aal, Barsch, Blei/ Brassen, Hecht, Karpfen, Plötze, Schleie.

Beste Angelstellen:

Empfehlenswerte Angelstellen sind reichlich verteilt vom südöstlichen bis zum nördlichen Ufer.

Uferbeschaffenheit:

Der gesamte See ist von Bruchwald und teilweise von Schilfgürtel umgeben. Ins Gewässer hinein führt eine steil abfallende Scharkante, sehr gut zu sehen in der Tiefenkarte im digitalen Gewässerverzeichnis unter www.lav-mv.de.

Besonderheiten und Einschränkungen:
keine

Bootsbenutzung:
Das Angeln vom Boot ist gestattet.

Betreuender Verein:
SFV „Daschower See“ e.V.

Gastangelberechtigungen:
Heinrich Fröck, Fischerweg 8,
19386 Daschow, Tel.: 0173 4536758

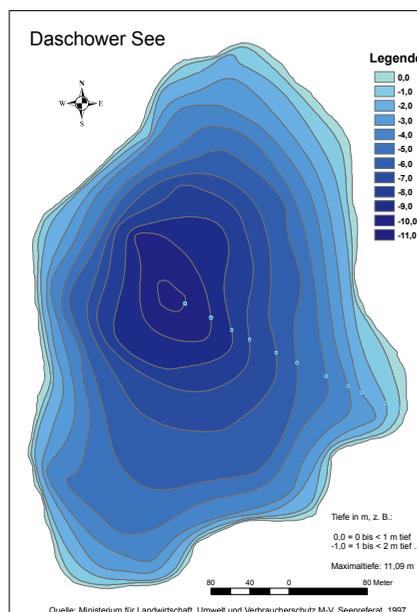
oder in unserem Onlineshop:
<http://www.lav-mv.de/angelkarten.php>



Satellitenkarte: Google Earth



Satellitenkarte: Google Earth



„... und im Winter schmeckt Karpfen.“

Wildkarpfen in Rotweinsauce von Ines Hewert,
Köchin in der Fischgaststätte „Zur Forelle“ in Alt-Schwerin



Fotos: Claudia Thürmer

Sie ist Köchin der „ersten Stunde“. 1993 wurde in der Fischerei von Hans-Werner Thomas erstmals die Forelle zubereitet, die der Gaststätte den Namen gab: Am kleinen Herd, in einer Küche, die gar nicht für Gaststättenbetrieb vorgesehen war, brutzelte Ines Hewert gemeinsam mit Anni Brenzek die Auftaktforelle. Die schmeckte großartig und danach ging's rund: 30 Gerichte mussten es ganz plötzlich sein. So wurde die angesagte Gaststätte aufgebaut. Eigentlich eher ein Zufall, staunt heute noch Fischer Thomas und schmunzelt. Der köstliche Wildkarpfen in Rotweinsauce erinnert geschmacklich an Weihnachtsgans und ist eine echte Spezialität des Hauses, die im Winter gereicht wird. Das Rezept stammt aus Hans-Werners Studentenzeit. Verfeinert und exquisit bereitet von Köchin Ines Hewert. Guten Appetit!



Zutaten für 4 Personen:

8 Stücke Wildkarpfen
(ohne Fütterung
gewachsener Karpfen)
à ca. 250 g
2 rote Zwiebeln
125 g Butter
1 Flasche
halbtrockener Rotwein
1 Tasse Rosinen
Salz/Beilagen

Zubereitung

- 1 Die Karpfenstücke salzen und in einen hitzebeständigen Bräter ohne Deckel geben.
- 2 Zwiebeln achteln und mit den Rosinen und der Hälfte der Butter dazu geben.
- 3 Alles mit Rotwein übergießen und bei 180 Grad ca. 45 min in die Röhre stellen.
- 4 Nach ca. 30 min kontrollieren und den Fisch mit dem Bratensud begießen, eventuell den Rest Butter zugeben, Wein nachfüllen und die Temperatur nach unten regeln.

5 Wenn die Haut schön braun ist und die Sauce eine gut sämige Konsistenz hat, kann der Bräter aus der Röhre.

Tipp:

Es ist immer gut, wenn der Fisch bei nicht zu hohen Temperaturen gart. Während dieser Zeit muss 4–5mal kontrolliert, abgeschmeckt und begossen werden. Nur so bekommen wir ein sehr gutes Ergebnis. Neben Salzkartoffeln können Sie das Gericht auch mit Semmelknödeln oder Kartoffelklößen servieren. Er erinnert etwas an Weihnachtsgans, dieser Wildkarpfen in Rotwein mit Rosinen.

Rettet den europäischen Aal

Aalaktie statt Weihnachtspost – eine Aktion des LAV

In diesem Jahr sparen wir das Geld der üblichen Weihnachtspost des LAV und legen dies in Aalaktien an. Wir erhalten und stärken so den europäischen Aal. Der LAV kauft von dem Erlös der Aalaktie zusätzliche Jungtiere im Jahr 2017 und setzt sie in heimischen Gewässern aus.

Helfen auch Sie und erhalten Sie mit uns gemeinsam den europäischen Aal!



Spenden Sie auf das LAV-Konto
der Sparkasse Mecklenburg Schwerin:
Rettet den Aal (Verwendungszweck)
IBAN: DE79 1405 2000 0370 0163 00
BIC: NOLADE21LWL

Vielen Dank, liebe Petrijünger, liebe Leserinnen und Leser!

*Damit wünschen das Präsidium und die Mitarbeiter der LAV-Geschäftsstelle
Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und ein Frohes Fest.
Viel Glück, Gesundheit und Petri Heil im Neuen Jahr 2017!*

Unsere Geschäftsstelle in Görslow bleibt vom 23.12.2016 bis 01.01.2017 geschlossen.



Blinker-Upgrade!

Rabatt für Mitglieder

Blinker erscheint im JAHR TOP SPECIAL VERLAG GmbH & Co. KG, Tropelwitzstraße 5, 22529 Hamburg, www.jahr-top-special.de. Geschäftsführerin: Alexandra Jahr, Handelsregister Hamburg HRA 95256. Vertrieb: Belieferung, Betreuung und Inkasso erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, Nils Oberschelp (Voritz), Christina Dohnmann, Dr. Michael Rathje, Am Sandtorikal 74, 20457 Hamburg als leistender Unternehmer, Handelsregister: AG Hamburg, HRB 95752.



Jetzt monatlich lesen:

**8x BLINKER dazu für nur
36,80€ im Jahr statt ~~43,20€~~**

Zur Verbandszeitschrift erhalten Sie bereits 4 Ausgaben Blinker. Jetzt upgraden und ab sofort Europas große Anglerzeitschrift jeden Monat frei Haus lesen.

Direkt bestellen: +49 (0)40 - 389 068 80* www.blinker.de/upgrade

*Bitte Bestell.-Nr 1570030 angeben